

Für Freiheit und Menschenrechte

Wie viele Divisionen hat der Papst? Johannes Paul II. hat bewiesen, wie unsinnig die Frage Stalins gewesen war. Ohne diesen Papst wäre der Zusammenbruch des Kommunismus wohl nicht so rasch gekommen, und wer auch immer hinter dem Attentat auf ihn gestanden haben mag, wusste genau, was er tat.

Das Faszinosum seiner Persönlichkeit mag darin zu finden sein, entgegen den Schwankungen des Zeitgeistes für Überzeugung und Glauben einzustehen, auch für Versöhnung. Vor allem aus seiner großen Anziehungskraft auf junge Menschen sollten wir die Verpflichtung bewahren, mit den Grundlagen der Freiheit nicht lax umzugehen. Denn Freiheit und Menschenrechte hängen untrennbar zusammen mit Werten, die unserer Verfügung entzogen bleiben. So ist das Religiöse auch heute nicht verzichtbar, was anzunehmen uns Europäern derzeit schwerer fällt, als etwa Christen auf anderen Kontinenten oder auch Muslimen.

Leiden und Sterben gehören zum Leben und zum menschlichen Zusammenleben. Der offene und nie voyeuristische Umgang des Papstes damit hat vielen Menschen erfahrbar gemacht, was Menschenwürde bedeutet. Vielleicht hat ein italienischer Journalist die bewegenden Bilder am treffendsten kommentiert, als dem Papst in der Karwoche die Stimme versagte: er habe gerade so mehr ausgedrückt, als Worte dies könnten.